

FPÖ Dialog

Mail 2019

Roman Haider
ÖÖ Spitzenkandidat
zur Europawahl

Harald Vilimsky
Spitzenkandidat
zur Europawahl

Steh auf für unsere
HEIMAT

Am 26. Mai 2019  FPÖ



**Mehr Sicherheit
im Park**
Seite 2



**Containerdorf
geschlossen**
Seite 5



**EU-Wahl
2019**
Seite 6-7

Räumung Poneggenbach

Der Poneggenbach war letztes Jahr noch stark mit Unkraut und Sträuchern bewachsen. Diese Hindernisse stauen das Wasser auf und können Überschwemmungen bewirken. Auf unsere freiheitliche Initiative wurde bereits 2018 der Poneggenbach vollständig geräumt.

Eine regelmäßige Räumung ist wichtig, damit die Anrainer auch in Zukunft vor solchen Katastrophen geschützt sind. Genauso ist für uns die durchgängige Räumung der Aist noch ausständig. Dafür werden wir uns weiterhin laufend im Gemeinderat einsetzen!



AK-Wahl 2019

Obmann Kashofer Paul unterstützte die Freiheitlichen Arbeitnehmer (FA) im Wahlkampf. Bei der Firma Engel wurden über 600 Broschüren verteilt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die FA legten deutlich zu.



Die Umsetzung war nur durch die Zustimmung der FPÖ möglich.



Videoüberwachung: Mehr Sicherheit im Park beschlossen

Die schlechte Sicherheitslage im Schwertberger Park ist allgemein bekannt. Neben Lärmbelästigung, Vandalismus und Drogenproblemen kommt es immer häufiger sogar zu Drohungen gegen Passanten, und das sind keine Kavaliersdelikte.

Höchste Zeit also, gegen diese Übelstände etwas zu unternehmen. Deshalb wurde im Gemeinderat eine visuelle Überwachung im Park zum Schutz der Bürger mit knapper Mehrheit beschlossen. Nur durch Zustimmung der FPÖ konnte die Maßnahme in Schwertberg auf Schiene gebracht werden.

Obwohl der Datenschutz gesichert ist und jeder Zugriff auf die Überwachungssysteme durch strenge Regeln kontrolliert wird, suchten Rot und Grün verzweifelt nach allen möglichen Gründen, diese sinnvolle Maßnahme zu blockieren. Missbrauch, Hackerangriffe und ähnli-

ches wurden als Grund für die Ablehnung genannt, obwohl derartige Systeme in der Praxis bewährt und sicher sind. Man denke nur an die zahlreichen Kameras auf Bahnhöfen, vor öffentlichen Gebäuden oder privaten Firmengeländen.

Warum sich SPÖ und Grüne so sehr gegen die Austrocknung dieses Brennpunktes sträuben, kann nur gerätselt werden. Sorgen um den Datenschutz sind es wohl eher nicht, hier müsste man die weit in die Privatsphäre eingreifenden Handys, Tablets und Mediengeräte, die zahlreiche persönliche Daten auslesen und versenden, zuerst thematisieren.

Nachgefragt:

Schwertberg und das Wasser

Der freiheitliche Landesrat KR Elmar Podgorschek hat die FF Schwertberg zur Fahrzeugweihe besucht. In einem weiteren Lokalaugenschein konnte er sich vor Ort ein genaueres Bild von der Umgebung im Poneggenfeld machen. Unser FPÖ-Ortsparteiobmann Ing. Kashofer Paul nutzte die Gelegenheiten zum Gespräch über den Schwertberger Hoch- und Hangwasserschutz.

Elmar, wie Du weißt, ist Schwertberg vom Hochwasser schwer betroffen. Wie steht es um den Hochwasserschutz entlang der Aist?

Elmar Podgorschek: Seit der Katastrophe 2002 wurden zahlreiche Schutzmaßnahmen umgesetzt, damit ein 100jähriges Hochwasser künftig beherrscht werden kann. Im Ortskern selbst soll es dadurch keine Überflutungen mehr geben, lediglich bei der ehemaligen Mühle unterm Berg soll das Wasser noch in die Felder austreten dürfen. Das ist wegen der Rückhaltewirkung auch so gewollt. Seit 2015 wurden zwei neue Projekte abgeschlossen, die Erhöhung des Aistdammes und der neue Hochwasserschutz in Furth.



LR KR Elmar Podgorschek, Ing. Kashofer Paul, LAbg. VzBgm. Alexander Nerat

Ein weiteres großes Thema für Schwertberg ist der Schutz vor Hangwasser: Im Jahr 2016 wurde der Marktplatz im Zuge eines Starkregens von einer Schlammlawine verwüstet. Welche Schutzmaßnahmen wurden bezüglich Oberflächenwasser in Angriff genommen?

Podgorschek: Das Hangwasserrückhaltebecken „Hinterkörner“ im Einzugsgebiet des Poneggenbaches wurde schon 2014 realisiert. Die Projekte Mühlenweg und „auf der Broat'n“ sind in Arbeit, und das Rückhaltebecken „Lesterl“ konnte im Jänner 2019 wasserrechtlich bewilligt werden, demnächst wird es gebaut.

Im Gemeinderat hat die FPÖ die

Räumung des stark verunkrauteten Bachbetts des Poneggenbaches durchgesetzt. Allerdings muss diese Räumung immer regelmäßig durchgeführt werden. Wer ist dafür zuständig?

Podgorschek: Rein rechtlich gesehen, ist auch die Marktgemeinde Schwertberg für die Erhaltung zuständig. Das kostet natürlich eine Menge Geld. Daher bekommt Schwertberg Förderungen vom Land OÖ, auch von der Bundesregierung gibt es Mittel. So werden 2/3 der Kosten übernommen.

Welche Maßnahmen wurden getroffen, um die Lage im Poneggenfeld zu verbessern?

Podgorschek: Dazu wurde das Rück-



Lokalaugenschein mit LR KommR Elmar Podgorschek

haltebecken im Einzugsgebiet des Poneggenbaches auf 43.000 m³ erweitert, und das Gerinne darunter ausgebaut. Vor dem Einlauf in dieses Becken soll noch ein Wildholzrechen installiert werden, der ebenfalls schon wasserrechtlich bewilligt wurde.

Schwertbergs Feuerwehren sind also besonders gefordert, gibt es hier spezielle Unterstützung?

Podgorschek: Der neue Digitalfunk wird vom Land gefördert, wobei mein Ressort 20% übernimmt. Durch diese verbesserte Technologie wird die Kommunikation zwischen den Einsatzkräften deutlich verbessert.

Oster-Verteilaktion

Vor Ostern hat die FPÖ Schwertberg wieder Ostereier an die Bevölkerung verteilt.



Maibaumsetzen

Wir waren beim Maibaumsetzen in Poneggen und auch am Marktplatz dabei.



RFJ Bezirk Perg unterstützt Artenvielfalt:

Bienenhilfe 2019

RFJ verteilt im ganzen Bezirk kostenlose Samenmischung für bienenfreundliche Blühstreifen.

Der als „Bienensterben“ bekannt gewordene Rückgang zahlreicher Insektenarten ist derzeit in aller Munde. Alleine in den letzten 30 Jahren hat die Insektenpopulation um bis zu 80% abgenommen, eine Entwicklung, die letztlich die Nahrungsgrundlage des Menschen gefährdet.

Zeit zu handeln, findet die Freiheitliche Jugend im Bezirk Perg und hat unter ihrem Obmann Ing. Sascha Grünsteidl die Aktion „Bienenhilfe 2019“ ins Leben gerufen. Im ganzen Bezirk werden Päckchen mit Samen für sogenannte „Bienenweiden“ verteilt, also Mischungen von bienenfreundlichen Blühpflanzen.



Beachten Sie beim Einkauf die Aufsteller des RFJ!

Unlängst wurde auch eine Podiumsdiskussion mit Experten zum Thema durchgeführt. „In modernen Gärten gibt es kaum noch Blühpflanzen, stattdessen Stein, Beton, robotergepflegten englischen Rasen“, so Ing. Grünsteidl, „für Insekten sind das grüne Wüsten“. Die Experten richteten ihren Appell an die Öffentlichkeit, wieder mehr Natur im Garten zuzulassen.

Endlich:

Containerdorf geschlossen

In Schwertberg ist es ruhig geworden: Das Asylquartier am Ziegelofengelände konnte wegen mangelnder Auslastung geschlossen werden. Dank der neuen Politik unserer Regierung wird das Asylchaos von 2015 allmählich bewältigt, zahlreiche Asylwerber haben Österreich mehr oder weniger freiwillig wieder verlassen. Die Folgen der fahrlässigen Einladungspolitik sind aber noch lange nicht verdaut, wie wir leider nahezu täglich in den Medien hören und lesen.

Umso unverständlicher, dass gewisse Parteien immer noch einer schrankenlosen Zuwanderung das Wort reden. Und manche wollen abgelehnte Asylwerber widerrechtlich im Land behalten, weil diese ein Dienstverhältnis eingegangen sind. Gewisse Teile der Wirtschaft setzen sich für diese Form der Billigarbeit ein. In Sachen Migration ist und bleibt nur auf die FPÖ Verlass!

Wo einst das Containerdorf stand,

sollen in nächster Zeit Wohnungen für Schwertberg entstehen. Dieses Wohnungsprojekt wurde bereits in der letzten Gemeinderatssitzung Ende März vorgestellt und trägt hoffentlich zur Senkung der Mietkosten in Schwertberg bei. Hätte es diesen von den Bürgern gewählten Wechsel in der Bundesregierung nicht gegeben, dann wäre vermutlich stattdessen noch ein zweites Containerdorf nötig.



Werde aktiv.

**Deine Heimat
braucht Dich!**

Jetzt.

Bitte leserlich und in
Blockbuchstaben ausfüllen.

www.fpoe-ooe.at

Vorname

Nachname

Adresse

Telefon

E-Mail

Ausgefüllte Karte bitte an: FPÖ-Oberösterreich, Blütenstraße 21/1, 4041 Linz
- oder bei einem FPÖ-Lokalpolitiker abgeben.

Ankreuzen unbedingt erforderlich!

Die von mir angegebenen personenbezogenen Daten werden zum Zweck der Interessenverwaltung automationsunterstützt verarbeitet. Ich stimme zu, dass die angegebenen Daten zum Zweck der Zusendung von Informationsmaterial verwendet werden. Diese Zustimmung kann jederzeit widerrufen werden. Die Zustimmung zur Zusendung von Werbung und Informationsmaterial ist keine Voraussetzung für die Mitgliedschaft. Die dafür erforderlichen Daten werden zu diesem Zweck an die FPÖ Bundespartei übermittelt (mehr Informationen unter: www.fpoe-ooe.at/datenschutz)

FPO Die Freiheitlichen
Oberösterreich

Europawahl:

Dafür steht die FPÖ

Bürokratie einsparen- Kosten senken

Gerade die EU hat ordentlich Verwaltungsspeck angesetzt: Über 60.000 Mitarbeiter fassen die Gremien bereits. Höchste Zeit für eine Reform! Kommission und Parlament könnten ebenfalls verkleinert werden.

Eine Zusammenlegung von Dienststellen würde die horrenden Reisekosten der EU deutlich senken.

Subsidiarität leben

Die EU soll sich auf jene Bereiche konzentrieren, für die sie geschaffen wurde und wo sie einen echten Mehrwert bringt, z.B. Handel, Forschung, Grenzschutz, Sicherheitspolitik. Die Einmischung in nationale Besonderheiten hat bisher kaum Nutzen, dafür aber umso mehr Probleme verursacht und soll daher in Zukunft unterlassen werden.

Grenzen sichern

Europas Außengrenzen müssen endlich effektiv gegen illegale Migration geschützt werden. Auch im Binnenraum sind Grenzkontrollen wichtig, um gegen Sekundärmigration und Terrorbedrohungen vorzugehen. Jeder Mitgliedsstaat soll diese Möglichkeit haben.

Lobbyismus einbremsen

Konzernlobbyisten haben in Brüssel großen Einfluss auf die Entscheidungsträger. Dies ist aus demokratiepolitischer Sicht höchst bedenklich. Wir wollen eine Registrierungspflicht aller „Berater“ sowie eine Offenlegung von Art und Ziel ihrer Kontaktaufnahme mit Politikern und Beamten. Um den raschen Wechsel von Spitzenpolitikern in gutbezahlte Versorgungsposten der Wirtschaft einzubremsen (sogenannter „Drehtür-Effekt“), soll eine Sperrfrist eingeführt werden.

Souveräne Bevölkerungspolitik

Die Mitgliedsstaaten sollen selbst die Kontrolle darüber behalten, welche und wie viele Menschen sie auf ihr Territorium lassen. Außerdem braucht es ein Verbot radikalislamischer Gruppierungen sowie Maßnahmen zur Verhinderung von Parallelgesellschaften.

EU demokratisieren

EU-Gesetzesvorschläge werden vom Ministerrat und der Kommission gemacht, das vom Bürger gewählte EU-Parlament darf sie lediglich annehmen oder ablehnen. Eine Aufwertung zu einem „echten“ Parlament würde unsere demokratische Mitbestimmung stärken und eine saubere Gewaltentrennung bewirken. Die Gesetze der EU wären praxistauglicher, Lobbyisten hätten automatisch weniger Einfluss.



Dr. Manfred Haimbuchner
Landeshauptmann-Stv.
Landesparteibmann

Mag. Roman Haider
OÖ Spitzenkandidat
zur Europawahl

Schützen, was wir lieben: ÖSTERREICH!

Am 26. Mai wird ein neues Europaparlament gewählt und die Österreicher haben die Möglichkeit, die Weichenstellung der EU zu beeinflussen. Der Wähler hat endlich wieder das Wort und die Chance, seine Stimme für echte Reformen und Änderungen in Europa abzugeben.

Anders als es manche politische Mitbewerber immer wieder behaupten, ist die FPÖ eine „Europapartei“ der ersten Stunde! Doch war für die FPÖ auch immer klar, dass dieser Zusammenschluss der europäischen Völker nicht um jeden Preis stattfinden darf.

Bereits bei ihrer Gründung im Jahr 1956 bekannte sich die Freiheitliche Partei zur europäischen Einigung und im März 1960 beantragte die FPÖ im Nationalrat als nächsten folgerichtigen Schritt den Beitritt zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Denn es gilt auch heute noch, was damals galt: die guten wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den europäischen Staaten ist der Schlüssel zu Frieden und Wohlstand auf unserem Kontinent.

Wir Freiheitliche sind nicht „europafeindlich“. Das Gegenteil ist der Fall! Es besteht ein Unterschied zwischen Kritik an den Fehlentwicklungen der EU und dem notwendigen Reformwillen, den wir Freiheitliche vertreten und einer blinden EU-Hörigkeit, für die viele andere politische Mitbewerber stehen.

Der Unterschied zwischen uns Freiheitlichen und allen anderen politischen Mitbewerbern in Österreich ist der, dass wir uns konsequent und entschieden dagegen stellen, dass die Europäische Union ein bürokratisches Monstrum bleibt. Wir sind nicht einverstanden mit dem Weg, den die EU aktuell geht. Wir wollen kein Europa der Banken, der Konzernmultis und der abgehobenen Eurokraten, sondern ein Europa für die Bürger, das uns Frieden, Wohlstand und Freiheit sichern kann!

Dazu brauchen wir aber das Vertrauen der Wähler und auch den Willen der Menschen, an die Wahlurne zu gehen und für echte Reformen in Europa ihre Stimme abzugeben. Wir müssen die Menschen davon überzeugen, dass wir Freiheitliche gemeinsam mit unseren Partnern die politischen Antworten auf die drängenden Fragen auch in Europa haben.

Herzlichst


Landeshauptmann-Stellvertreter
Dr. Manfred Haimbuchner
Landesparteibmann


Mag. Roman Haider
OÖ Spitzenkandidat
zur Europawahl



Landesparteitag:

Manfred Haimbuchner mit 97,3 Prozent wiedergewählt



Erfolgsgespann: LH-Stv. Dr. **Manfred Haimbuchner** und Vizekanzler **HC Strache** beim Landesparteitag.

Beim 34. Landesparteitag der FPÖ Oberösterreich ist Manfred Haimbuchner mit 97,3 Prozent der Delegiertenstimmen als Landesparteiohmann bestätigt worden.

„Es ist mir eine große Ehre, dass ich als Obmann dieser tollen Landespartei vorstehen darf. Die außerordentlich gute Zusammenarbeit zwischen den Städten, Gemeinden, Bezirksorganisationen, Vorfeldern und im Landesparteivorstand macht Freude“, sagte Haimbuchner.

Zu Haimbuchners Stellvertretern wurden der Nationalratsabgeordnete Gerhard Deimek, die dritte Nationalratspräsidentin Anneliese Kitzmüller, Sicherheitslandesrat Elmar Podgorschek, der Welser Bürgermeister Andreas Rabl sowie Landtagsabgeordnete Ulrike Wall gewählt.

„Die Oberösterreicher waren schon immer eine hervorragend organisierte Landes-

gruppe, aber in den vergangenen Jahren deiner Obmannschaft hast du sie geradezu perfektioniert und zu einer Einheit geschmiedet, die die politischen Geschicke des Bundeslandes entscheidend und federführend mitprägt und mitgestaltet“, gratulierte Bundesparteichef HC Strache Haimbuchner zur erfolgreichen Wiederwahl.

FPÖ: Politisches Kraftwerk des Landes

Haimbuchner bezeichnete in seiner Rede die FPÖ Oberösterreich als politisches Kraftwerk des Landes. „Wir Oberösterreicher sind mittlerweile zum Vorbild geworden – vor allem wegen der Politik der Freiheitlichen: Nulldefizit, Reform der Mindestsicherung,

in allen Bereichen und allen Zahlen sind wir rekordverdächtig.“ Die oberösterreichische Wohnbaupolitik wurde vom Wirtschaftsforschungsinstitut ECO Austria als die Effizienteste in ganz Österreich ausgezeichnet. „Es werden in Oberösterreich mehr Wohneinheiten errichtet als in Wien. Die Mieten steigen weniger stark als im roten Wien. Und der Wohnbau in unserem Land weist die höchste Sanierungsquote auf“, so Haimbuchner.

„In der Landesregierung werden wir gemeinsam mit unseren Landesräten Günther Steinkellner und Elmar Podgorschek, sowie unserem Landtagsklub und Klubobmann Herwig Mahr dafür Sorge tragen, dass dem Land nicht das Blut entzogen wird. Ich will nicht, dass das soziale Leben auf dem Land nur noch in den Tankstüberln stattfindet“, so Haimbuchner.

Anschließend stellte er klar: „Wir werden als FPÖ Oberösterreich alles daran setzen, dass kein Weg an uns vorbei führt und alles dafür geben, dass weder rote noch grüne Experimente in der Landesregierung stattfinden können.“ Denn die Opposition sei nur „grantig und male den Teufel an die Wand“.

Mit Blick auf die kommende EU-Wahl rief Haimbuchner zur Geschlossenheit auf: „Dann können wir dieses Europa wieder mit Seele und Verstand füllen. Denn das sind zwei Begriffe, die derzeit in der europäischen Union abgehen.“

Einheitliche Sozialhilfe löst Mindestsicherung ab

Die Bundesregierung präsentierte jüngst die neue einheitliche Sozialhilfe, die die bisher von den Bundesländern unterschiedlich geregelte Mindestsicherung ab 2020 ablösen soll.

Zuwanderern, die nicht ausreichend Deutsch können, wird der Bezug gekürzt. Für FPÖ-Klubobmann Herwig Mahr war Oberösterreich mit der Reform der Mindestsicherung Tempomacher und Vorbild für die bundesweite Regelung. „Das neue Modell der Bundesregierung trägt oberösterreichische Handschrift. Genau wie

im oberösterreichischen Modell ist im Bundesmodell ein Arbeitsanreiz verankert. Der Fokus wird auch auf die (Wieder-) Eingliederung von Bezugsberechtigten in das Erwerbsleben gerichtet. Wir haben immer gesagt: Leistung muss sich lohnen! Wer arbeitet, darf nicht der Leidtragende sein. Es muss einen spürbaren



Klubobmann Ing. **Herwig Mahr**

Unterschied zwischen jenen geben, die arbeiten wollen und Steuern zahlen, und jenen, die ausschließlich von Sozialleistungen leben“, so Mahr.